

Kreis setzt auf „Realschule plus“

Landrat soll Anträge für die drei Standorte Montabaur, Höhr-Grenzhausen und Hachenburg stellen – Aus für Tonbergsschule

Die Schullandschaft ist im Umbruch. Rheinland-Pfalz fällt an einem neuen Schulgesetz, und der Westerwaldkreis versucht, der Entwicklung vor der eigenen Haustür Linie zu geben.

WESTERWALDKREIS. Die Realschulen in Hachenburg, Höhr-Grenzhausen und Montabaur sollen zum Schuljahr 2009/2010 in „Realschulen plus“ umgewandelt werden. Das haben der Kreis- und der Schulausschuss in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen und die Verwaltung beauftragt, entsprechende Anträge an die Schulbehörde zu richten. Darüber hinaus ist geplant, die Hauptschule am Tonberg in Höhr-Grenzhausen schon zum nächsten Schuljahr mit der Ernst-Bar-

nach-Realschule zu vereinen. Alle vier Bildungseinrichtungen befinden sich in der Trägerschaft des Kreises. Der Westerwaldkreis reagiert damit auf die Ankündigung der Landesregierung, die Hauptschule abzuschaffen und durch die „Realschule plus“, wahlweise mit kooperativem oder integrativem pädagogischen Ansatz, zu ersetzen. Beide Formen können zum Mittleren Schulabschluss und zum Abschluss der Berufsausbildung führen. Auch die Realschule in ihrer jetzigen Form sowie die Regionale Schule und die Duale Oberschule soll es vorbehaltlich der vom Land-

tag noch zu fassenden Beschlüsse – in Zukunft nicht mehr geben. Spätestens vom Schuljahr 2013/2014 an wer-

den alle diese Schulformen in das Raster der „Realschule plus“ eingepasst werden sein. Laut Landrat Peter Paul Weinert ist die Umstellung auf die Realschule plus zum nächsten Schuljahr auch deshalb notwendig und sinnvoll, weil dies Voraussetzung dafür ist, dass den Schulen zum frühestmöglichen Zeitpunkt im Jahr 2011/2012 Fachoberschulen, also quasi eine Oberstufe angegliedert werden kann. Unbedingte Voraussetzung dafür ist, dass bis dahin eine komplette gemeinsame Orientierungsstufe (zwei Schuljahre) durchlaufen worden ist.

Auf gutem Weg scheint die vom Land geforderte Schulentwicklungsplanung für den Westerwaldkreis zu sein. Dar-

in sollen die Pläne der insgesamt 19 verschiedenen Schulträger im Kreis zusammengefasst werden. Der Entwurf des mittlerweile nach Angaben von Landrat Weinert schon recht weit gediehenen Konzeptes soll in der nächsten Kreisversammlung am Montag, 17. November, erörtert und nach Möglichkeit in der Dezembersitzung des Kreistages verabschiedet werden. Einzelheiten der Planung offenbarte Weinert noch nicht, wies aber darauf hin, dass zwei Schulstandorte wegen zurückgehender Schülerzahlen in ihrem Bestand gefährdet seien; bei einem davon dürfte es sich um die Hauptschule in Neubausel handeln, die jetzt schon keine fünfte und sechste Klasse

mehr hat. Hier wird darüber nachgedacht, die Kinder künftig in Horresen unterrichten zu lassen.

Der Schulentwicklungsplan wird im Auftrag des Kreises vom Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (Zöbis) erarbeitet (die WZ berichtete). Das Zöbis hat mittlerweile alle schulischen Daten erhoben und aufbereitet, die demografische Entwicklung auf die Verbandsgemeinden prognostiziert, die möglichen Bildungsabgänge erfasst und den Ausbildungsmarkt analysiert. Gespräche wurden mit der regionalen Wirtschaft und den Schulleitern geführt. Auch die Bürgermeister, Eltern und Lehrerverbände werden in die Planung eingebunden.

(jgm)